

mas ist. Wie es zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung für eine temperaturstabile Welt werden kann.

Die Aktivistin Sarah Mielke hofft auf viele kleine Schritte, die zum großen Klimaschutz führen. Etwa wenn viele ihr Konsumverhalten verändern. Dabei geht es ihr nicht um den erhobenen Zeigefinger, sondern darum andere Menschen zu begeistern mitzumachen.

Der Wirtschaftsexperte Stefan Brunnhuber fordert einen mutigen Schritt von den Regierungen: die Einführung einer zweiten Währung, die neben der Euro-Währung existiert. Damit ließen sich Geldströme wirksam in Klimaschutzprojekte umlenken.

Die Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert kritisiert, dass die Politik zu sehr auf das Instrument des CO₂-Emissionshandels setzt. Er ist zu kompliziert und bürokratisch. Eine Steuer auf den CO₂-Ausstoß sei wirksamer.

Der Aktivist Lukas Mielczarek lädt ein, sich ganz unvoreingenommen mit der Bewegung Fridays for Future auseinanderzusetzen. Er glaubt, dass es nötig ist, den Druck auf die Politik zu erhöhen. Ohne Druck wird sich nichts für den Klimaschutz verbessern.

Die Volkswirtin Sabine Fuss hält einen hohen Preis auf die CO₂-Ausstöße für unverzichtbar. Nur dann zahlen sich die teuren Technologien aus, die CO₂ wieder aus der Luft zurückholen. Sie erklärt die Vor- und Nachteile von CO₂-Entnahmetechnologien.

Der Künstler Emmanuel Henninger zeichnet Tagebaue, denn sie sind ein Abbild unserer Gesellschaft. In seinen Ausstellungen stellt er diese Bilder denen von ihm gezeichneter Natur gegenüber. Er sagt, für eine gute Zukunft sei Natur wichtiger als Technik.

Die Wetterkundlerin Daniela Jacob hält es für machbar, das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen. Aber es fehle am politischen Willen, die richtigen Maßnahmen jetzt umzusetzen. Dabei ist der Klimawandel auch in Deutschland schon spürbar.

Anja Paumen hat recht. Wir brauchen die Wissenschaft ebenso wie Verhandlungskonferenzen, Aktionen auf der Straße und die Kunst. Niemand soll später sagen können, er habe es nicht gewusst. Die Informationen sind alle da.

Was noch sehr schwach ist, so eine der Schlussfolgerungen, ist der breite öffentliche Diskurs, das Gespräch mit allen Teilen der Bevölke-

rung. Was sind die richtigen Wege, um Klimaschutz zu betreiben und wie schnell müssen wir sie gehen? Je breiter und unvoreingenommener die Diskussion, umso wertvoller und wirksamer das Ergebnis. Wenn überall im Volk über die Klimabedrohungen und die Lösungsprogramme gesprochen wird und konkrete Pläne gefordert werden, dann reagiert auch die Politik. Dann werden auch unbequeme Maßnahmen machbar.

Es muss vieles geschehen, damit wir noch die Kurve kriegen, politisch, technisch, in vielen verschiedenen Zivilisationen der Erde gleichzeitig und hauptsächlich in den nächsten zehn Jahren. Dann biegen wir die Kurve der Emissionen in die einzig richtige Richtung: dauerhaft nach unten.

Ernst Ulrich von Weizsäcker
Juni 2021

VORWORT VON ANJA PAUMEN

»Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst!« Wer das nun zuerst gesagt oder gedacht hat, sie oder er hatte recht.

Wann wollen wir etwas ändern? Wenn wir leiden? Wenn wir begehren? Wenn wir etwas erreichen wollen? Wenn wir mit dem, was wir heute haben, nicht zufrieden sind? Wenn wir glauben, noch nicht am Ziel zu sein?

Ist Zufriedenheit ein Ziel an sich? Kann Klimaschutz ein individuelles Ziel sein? Oder ist es immer ein gesellschaftliches? Ist es möglicherweise nur ein politisches oder ein rein wissenschaftliches Ziel?

Was hat das alles mit mir zu tun? Angenommen, es hätte etwas mit mir zu tun. Was kann ich schon ausrichten? Angenommen es wäre mir trotzdem wichtig, dann frage ich mich, was machen denn die *anderen*? Wie könnte ich die unterstützen, die jetzt schon etwas für Klimaschutz tun?

Was passiert gerade, um den Klimawandel aufzuhalten? Warum steigen die Emissionen der Treibhausgase immer noch? Wann stoppen wir den Anstieg, biegen ab und senken die Emissionen?

Diese Fragen und andere sollen auf den nächsten Seiten beantwortet werden. Deshalb habe ich dieses Buch geschrieben.

Es hat drei Teile, die aufeinander aufbauen. Im ersten Teil gebe ich eine Übersicht über den Stand der Klimawissenschaft und Klimapolitik am Anfang der neuen Zwanziger Jahre. Im zweiten Teil finden sich acht Interviews mit vier Frauen und vier Männern, die sich für Klimaschutz starkmachen. Jede und jeder auf ganz andere Art und Weise. Fünf von ihnen sind Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen Fachrichtungen, die untersuchen, welches die wirksamsten Instrumente sind, um Klimaschutz voranzubringen. Sie erläutern ihre Erkenntnisse und machen Fakten und Zusammenhänge verständlich. Drei von ihnen sind Aktivistinnen und Aktivisten, die als Teil einer Bewegung oder als freischaffender Künstler die Auf-

merksamkeit auf die Klimakrise lenken wollen. Sie zeigen uns, wie unterschiedlich und mit Freude jede und jeder Einzelne von uns sich beim Kampf gegen den Klimawandel einbringen kann. So stehen uns heute drei Waffen zur Abwehr der Klimakrise zur Verfügung: wissenschaftliches Verstehen, politische Maßnahmen und gesellschaftliche Mitwirkung. Im dritten Teil zeige ich, wie diese Waffen richtig aufeinander abgestimmt dem Klimaschutz zum Durchbruch verhelfen könnten.

Jede und jeder ist aufgerufen, an diesem Kraftakt mitzuwirken.

Anja Paumen

Juni 2021

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit habe ich auf das Gendersternchen verzichtet, wechsele aber im Text immer wieder zwischen der weiblichen und männlichen Form im Singular und Plural. In jedem Fall sind Menschen aller Geschlechter angesprochen und auch diejenigen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen. Wenn die aufmerksame Leserin, der interessierte Laie oder die Fachleute Fehler entdecken sollten, Anregungen haben und den gedanklichen Austausch suchen, freue ich mich über eine Kontaktaufnahme über meine Webseite: www.anja-paumen.de.

TEIL I

**Klimawissenschaft
und Klimapolitik**